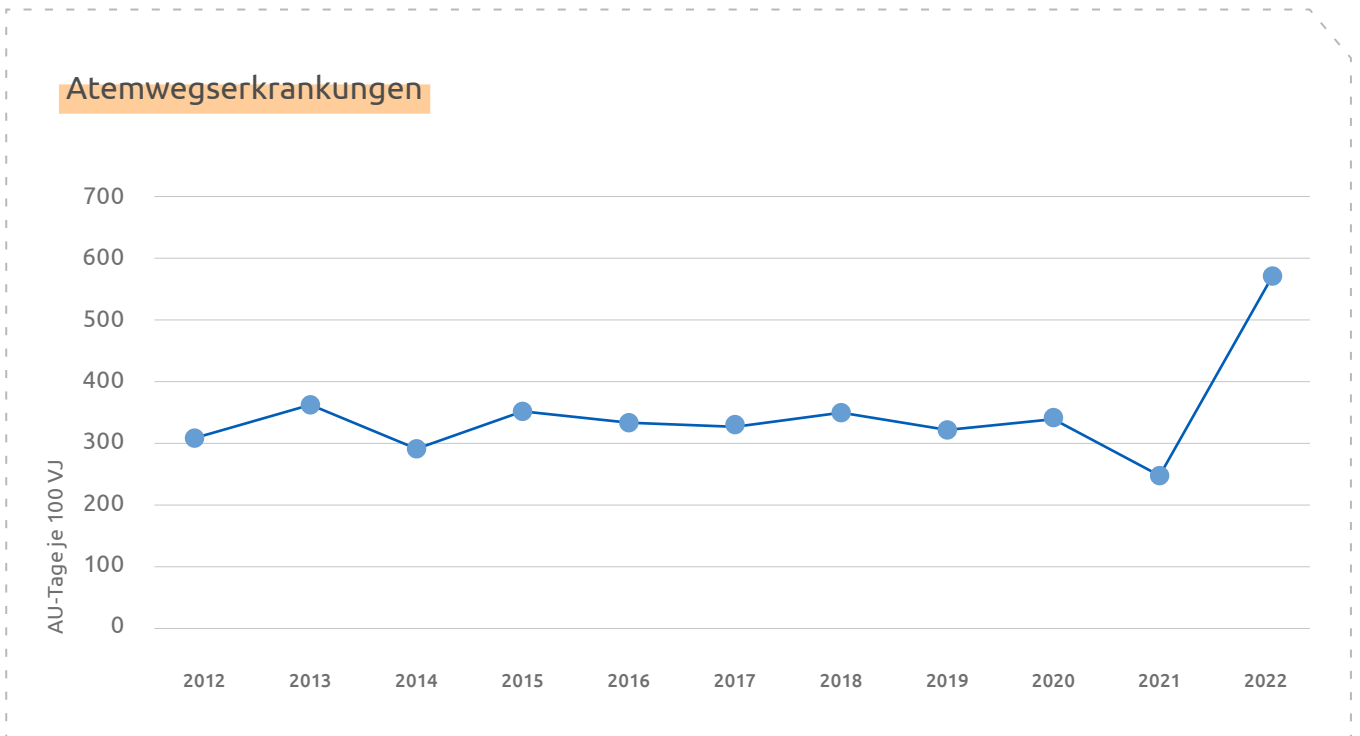
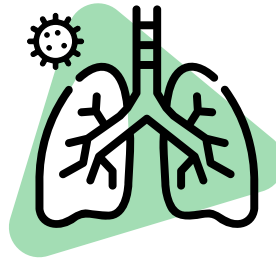


# Atemwegserkrankungen auf Rekordhoch?

Grafik des Monats April 2023



Die Arbeitsunfähigkeitsdaten 2022 zeugen von einem Rekord-Krankenstand. Dafür verantwortlich ist insbesondere ein enormer Anstieg von Atemwegserkrankungen, bei denen im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von bis zu 170 Prozent zu verzeichnen ist.

Ausgeprägte Erkältungswellen zu Beginn und am Ende des Jahres 2022 sorgten für hohe Arbeitsunfähigkeitszahlen. Fehlzeiten aufgrund akuter Atemwegserkrankungen verdoppelten sich im Vergleich zu 2021, auch Grippeerkrankungen nahmen zu und lagen wieder auf dem Vor-Corona-Niveau von 2019.

Beim Vorjahresvergleich ist es jedoch wichtig, die sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen im Blick zu behalten. 2021 nahm die Zahl der Arbeitsunfähigkeitsfälle im Vergleich zu den Vorjahren deutlich ab. Aufgrund der Kontaktreduzierung sowie der Abstands- und Hygienemaßnahmen im Kontext der Pandemie traten weniger akute Atemwegserkrankungen auf, außerdem gingen viele Menschen aus Angst vor Ansteckung bei leichteren Erkältungskrankheiten nicht zum Arzt. Die AU-Fallzahl bei akuten Atemwegserkrankungen ging somit im Jahr 2021 zurück.

Darüber hinaus sollten Arztpraxen seit Oktober 2021 die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nutzen. Obwohl die technischen Voraussetzungen dafür noch nicht flächendeckend gegeben waren, haben viele Arztpraxen im Rahmen der Pilotphase auf das elektronische Meldeverfahren umgestellt und übermitteln so die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen direkt an die gesetzlichen Krankenkassen. Der tatsächliche Krankenstand wird dadurch genauer abgebildet, da Krankmeldungen nicht mehr von den Versicherten bei der Krankenkasse eingereicht werden müssen.

Fazit: Tatsächlich ist 2022 ein Rekordhoch bei den Atemwegserkrankungen zu verzeichnen, aber bei der Einordnung dieser Werte müssen die Pandemie-Umstände des Jahres 2021 sowie die Auswirkungen der neuen eAU bedacht werden.